



Nur die Narbe am unteren Augenlid verrät die Augenverletzung. Die Prothese und das natürliche Auge sind nur von Experten zu unterscheiden.

FOTOS: GEVORG ZIERNACHYAN/NAIRI MEDICAL CENTER ERIWAN

Wenn das Auge zum Modell wird

Die Bad Oeynhausener Augenärztin Nazik Baghdasaryan und ein Augenprothetiker aus Köln versorgen Kriegsopfer in Armenien mit künstlichen Augen.

Nicole Bliesener

■ **Bad Oeynhausen.** Nur die kleine Narbe am unteren Lid verrät den operativen Eingriff. „Das künstliche Auge ist vom natürlichen kaum zu unterscheiden“, sagt Nazik Baghdasaryan.

Die Bad Oeynhausener Augenärztin ist in den vergangenen Monaten gleich zweimal nach Armenien gereist, um gemeinsam mit dem Kölner Ocularisten Jörg Schmidt jungen Menschen mit Augenverletzungen zu helfen.

„Wir waren jeweils für eine Woche in Eriwan, der Hauptstadt Armeniens, und haben jeweils 20 Patienten behandelt“, berichtet die Augenärztin. „Die Sehfähigkeit können wir den Patienten natürlich nicht zurückgeben, aber wir konnten kosmetisch gute bis sehr gute Ergebnisse erzielen“, so Baghdasaryan.

700 verschiedene Augenfarben im Koffer

Die Augenprothese selbst ist Handarbeit erster Güte. „Mein Arbeitsplatz passt in einen Koffer“, sagt Jörg Schmidt. Neben filigranem Werkzeug gehören ein Gasbrenner, feinste Pinsel und viele Farben zu seiner Ausstattung. „Ich habe 700 verschiedene Augenfarben in meinen Koffer, bei der Auswahl sitzt der Patient selbst Modell“, fügt er hinzu.

Das A und O für das täuschendechte Ergebnis ist neben dem handwerklichen Geschick und der Erfahrung des „Augenkünstlers“ das Material der Prothese: „Wir verwenden Kryolithglas. Dieses Material hat hervorragende Oberflächeneigenschaften und es hat aufgrund seiner milchigen Farbe sehr viel Ähnlichkeit mit einem natürlichen Augapfel.“

Die Augenprothesen sind Halbschalen, die mit dem passenden Modell der Iris und der Pupille verbunden werden. „Über der Flamme des Gas-



Augenärztin Nazik Baghdasaryan und Augenprothetiker Jörg Schmidt versorgten 40 Patienten in Armenien mit künstlichen Augen.

brenners werden dann auch die Äderchen aufgemalt“, erläutert Jörg Schmidt. Auch hier dient das gesunde Auge als Vorlage. Die Prothese selbst wiegt dann zwischen 1,5 und 3,5 Gramm.

Die Behandlungen der Patienten in Eriwan stellen auch für den erfahrenen Augenprothetiker Jörg Schmidt etwas Besonderes dar. „So ein Einsatz wie der in Armenien geht einem schon ans Herz“, sagt Schmidt.

Die Ärztin Nazik Baghdasaryan stammt selbst aus Armenien, bis 2015 war sie Chefarztin der Klinik für Augenheilkunde am Nairi Medical Center, einem der führenden Krankenhäuser in Armenien. Seit 2015 lebt sie mit ihrer Familie in Deutschland, als Augenärztin arbeitet sie in der Augenpraxis in Minden. Anfang 2020 hat sie Praxis von Dr. Thieme an der Klosterstraße übernommen.

Guter deutscher Technik ertit ein trauriger Ruf voraus

Als im September 2020 die schwelenden Auseinandersetzungen zwischen Armenien und Aserbaidschan um die Re-

gion Bergkarabach eskalierten, entschloss sie sich zu handeln. Von den kriegerischen Auseinandersetzungen seien vor allem junge Menschen betroffen – Soldaten wie auch Zivilisten.

Von ihren ehemaligen Kollegen am Nairi-Krankenhaus erfährt sie, dass viele junge Patienten mit Augenverletzungen ins Krankenhaus kämen. „Normalerweise gibt es keinen großen Bedarf an Augenprothesen, deshalb gibt es auch Kapazitäten“, erklärt die Augenärztin. Nazik Baghdasaryan kontaktierte Jörg Schmidt in Köln, der bereits mehrere Auslandseinsätze dieser Art absolviert hat. Schmidt ist Ocularist, das heißt, er fertigt in Handarbeit individuelle Augenprothesen. Dieser Beruf setzt eine sechs- bis siebenjährige Ausbildung voraus. Und zehn weitere Jahre brauche es, bis ein Ocularist wirklich gut sei, sagt Schmidt.

„In Deutschland habe ich vielleicht 40 bis 50 Kollegen – mehr nicht“, sagt Schmidt. Diese Expertise aus Deutschland sei weltweit gefragt. „Aber ihr ertit ein trauriger Ruf voraus“, so Schmidt. Denn die sehr gute Technik in Deutschland konnte nur entwickelt werden durch die Erfahrungen mit Au-

genlichtverlusten aus den zwei Weltkriegen.

Heutzutage ist die Versorgung mit Augenprothesen angezeigt, wenn Patienten durch Unfälle oder Infektionen ihr natürliches Auge verloren haben. Dabei arbeiten Augenärzte und Ocularisten Hand in Hand. „Zunächst muss die Augenhöhle versorgt werden“, erklärt Nazik Baghdasaryan. Augenchirurgen schaffen mit einem sogenannten Orbiter-Implantat die Basis für eine Prothese. Oft könne dieses Implantat sogar mit der noch vorhandenen Augenmuskulatur bewegt werden, so dass sich das künstliche Auge wie das natürliche Auge bewegt.

„Die Augenhöhle muss man lesen können“

„90 Prozent unserer Patienten in Eriwan hatten allerdings keine Implantate“, berichtet die Bad Oeynhausener Augenärztin. Hier war Jörg Schmidts ganzes Können verlangt, denn die Augenprothese musste auf das vernarbte Gewebe der Augenhöhle angepasst werden. „Dafür muss man die Augenhöhle lesen können“, sagt Schmidt.

Die Patienten, denen die Hilfe aus Deutschland zu gute kam, hat sich Nazik Baghdasaryan sogar selbst zusammengesucht. „Ich habe befreundete Ärzte und Kollegen im ganzen Land angerufen“, sagt sie. Und so mehr als 200 Patienten mit Augenverletzungen ausfindig gemacht.

Die Räume für die Behandlung hat das Nairi-Krankenhaus zur Verfügung gestellt. Finanziert wurde die Hilfsaktion vom Verein armenisch-deutscher Mediziner in Deutschland, der bereits mehrere Hilfsprojekte dieser Art unterstützt hat.

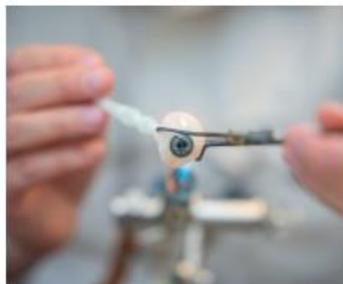
Die Krisenregion

◆ Der Bergkarabach-Konflikt ist ein Konflikt der Staaten Armenien und Aserbaidschan um die Region Bergkarabach im Kaukasus. Der Konflikt trat in der Moderne erstmals zur Unabhängigkeit der beiden Staaten nach 1918 auf und brach während der Endphase der Sowjetunion ab 1988 neu aus. Infolgedessen erklärte sich die Republik Arzach (bis 2017 Republik Bergkarabach) für unabhängig, wird bisher international aber von keinem Mitgliedstaat der Vereinten Nationen anerkannt. Sie konnte sich in einem bis 1994 andauernden Krieg mit armenischer Unterstützung gegen Aserbaidschan behaupten und Gebiete besetzen, die ihr ursprüngliches Territorium umgeben. In einem weiteren Krieg im Jahr 2020 konnte Aserbaidschan diese Gebiete sowie Teile des armenischen Kernlandes von Bergkarabach zurückerobern.

(Quelle: Wikipedia)



Jörg Schmidt (v. l.) und Nazik Baghdasaryan suchen den passenden Augenersatz für den Patienten aus.



Handarbeit über dem Gasbrenner. Das Auge muss individuell geformt werden.



Erstaunter und glücklicher Blick in den Spiegel. Der junge Mann sieht zum ersten Mal sein neues Auge.